

Der Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung
Vierundsechzigster



für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 62.

Hirschberg, Dienstag, den 14. März

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Infectionsgebühr für die Zeitzeile oder deren Raum 20 Pf.

* Hirschberg, 13. März. (Politische Uebersicht.) Der „Reichs-Anzeiger“ schreibt in seiner Sonnabendnummer: „Die Theilnahme des deutschen Volkes hat sich, wie bei anderen Festtagen des königlichen Hauses, auch an dem bedeutungsvollen Gedenktage, dem hundertjährigen Geburtstage Ihrer Majestät der hochseligen Königin Louise am 10. März d. J. in sehr erfreulicher und erhebender Weise gegen seine Majestät den Kaiser und König kund gegeben. Aus den verschiedensten Theilen des Landes sind Sr. Majestät zahlreiche Erinnerungsblätter, Andenken, Telegramme, Gedichte, musikalische Compositionen u. dergleichen sandt worden.“ — Die Eisenbahnfrage ist in aller Munde, und wenn es auch in der nationalliberalen Partei Einzelne giebt, welche gewünscht hätten, daß der Plan der Reichseisenbahnen aus Opportunitätsgründen noch einige Zeit und mindestens um ein Jahr verschoben wäre, so ist die ganz überwiegende Mehrzahl doch fest entschlossen, das sorgfältige Vorgehen des Reichskanzlers zu unterstützen. Die Haltung der süddeutschen Liberalen macht wenig Eindruck. Man erinnert sich recht gut, daß die süddeutschen Liberalen sich seiner Zeit eben so kurzschichtig dem deutschen Zollverein widersetzen und davon alles mögliche Unheil prophezeiten. Uebrigens hätten die mittelstaatlichen Regierungen vielleicht besser gethan, mit ihren Protesten zu warten, bis sie wußten, wogegen sie protestiren. Nach allem, was man hört, ist der Reichskanzler entschlossen, zwar fest aber nicht minder vorsichtig vorzugehen. Zunächst handelt es sich nur um die preussischen Staatsbahnen, und man erwartet, daß sich auf dem Landtage eine, wenn auch nicht beträchtliche Mehrheit, für die von der Regierung nachgesuchte Ermächtigung ergeben wird. Wenn der Bundesrath ablehnen sollte, aber auch in dem Falle, wenn die Mehrheit des Bundesrathes nur wenige Stimmen betragen sollte, wird der Reichskanzler den Reichstag gar nicht mit der Angelegenheit befaßen, sondern sich darauf beschränken, in Preußen das System der Staatsbahnen auf die wichtigsten Linien auszudehnen. Das Uebrige würde sich dann geben. — Das „Berl. Tageblatt“ schreibt: „Die deutsche Heeresleitung ist unermüdet thätig, die Schlagfertigkeit und Kriegstüchtigkeit der Armee auf dem hohen Standpunkte zu erhalten, den sie, wie der letzte Krieg gezeigt, eingenommen. Man schläft aber bei uns nicht auf den erworbenen Lorbeeren ein. Wie bisher die Infanterie hinsichtlich der Bewaffnung und Manöverbefähigkeit, und die Artillerie betreffs ihrer Ausrüstung nachhaltige Verbesserungen erfuhr, so hat man jetzt auch ein Hauptaugenmerk auf die erhöhte factische Ausbildung der Cavallerie gerichtet. Das Exercier-Reglement für diesen Truppentheil ist ganz umgearbeitet worden, und, wie die „M. Z.“ erzählt, tritt nächsten Montag eine besondere militärische Commission zusammen, um auf Befehl des Kaisers ihr endgültiges Gutachten über den Entwurf des verbesserten Exercier-Reglements abzugeben.

Der französische Krieg und besonders die Schlacht von Mars la Tour, in welcher die bekannte Attaque der Brigade Dredow, trotzdem sie ohne jegliche Reserve war, so entscheidend mitsprach, haben in den maßgebenden militärischen Kreisen die Absicht hervorgerufen, daß es nothwendig sei, der Cavallerie schon im Frieden eine größere Manöverbefähigkeit anzuerziehen, dadurch, daß man den höheren Cavallerieofficieren Gelegenheit giebt, mit größeren Massen zu operiren. Für diese Cavalleriemänöver mußte daher eine bestimmte Form geschaffen werden; indem man die Cavalleriedivision in drei Treffen theilt und sie operiren läßt. Dabei wurde es nun auch nothwendig, für den Regiments- und Escadronsverband neue Formen zu schaffen, und dies wird nun definitiv durch die nach Berlin berufene Commission geschehen. Wenn man bedenkt, in welche Verhärte die französische Armee nach dem italienischen Kriege von 1859 versank, kann man der unermüdeten Thätigkeit unserer Heeresleitung nur Dank wissen, denn auch auf militärischem Gebiete ist Stillstand gleichbedeutend mit Rückschritt.“ — Wir haben seiner Zeit gemeldet, in welcher maßloser Weise die liberale Majorität des Tyroler Landtages vorgegangen ist und die Beschlußunfähigkeit desselben bewirkt hat. Dieser Vorfall hat selbst jene Kreise stutzig gemacht, welche stets einer „milden Praxis“ gegenüber den Ultramontanen das Wort redeten. Man hat erfahren, daß die Deputirten unter dem tyrolischen Volke und die Sprengung des Innsbrucker Landtages direct von denjenigen arrangirt wurden, welche im Abgeordnetenhaus und in der ersten Kammer des Reichsrathes in der letzten Zeit ihre scharfen Angriffe gegen die Regierung und gegen das „System“ gerichtet haben. Bedenklich erscheint auch der Ton, den die Glaubenseinheitler in ihren Protesten gegen die Constituirung protestantischer Gemeinden in Tyrol angeschlagen haben. In den 127 Protesten, die eingelaufen sind, befinden sich nämlich manche scharfe Drohungen, die selbst ein so geduldiges Cabinet wie das cisleithanische nicht ruhig hinnehmen kann. Die Passierer sagen unter Anderem: „... Wir betrachten die Protestanten als eine Landplage, als einen vorgeschobenen Posten Preußens im kaisertreuen Tyrol, und werden dieselben nicht mit Glacehandschuhen anfassen; wir wollen uns vielmehr ihrer entledigen, wenn man sie uns aufdringt, und zwar nach Passierer Art, die noch ziemlich viel vom Geiste Hofers in sich hat.“ Selbst die fromme Excellenz Graf Taaffe verlor gegenüber diesem Treiben die sonst geübte Geduld und nannte die Haltung seiner bisherigen Schützlinge „ungefährlich“ und „pflichtwidrig“. Als interessant darf hervorgehoben werden, daß die ultramontane Rentenz sich lediglich auf ein Belcredi'sches Gesetz vom Jahre 1866 stützen kann, welches ein Gesetz freilich durch die späteren Staatsgrundgesetze längst null und nichtig ist. — Das neue französische Ministerium scheint in den Pariser republi-

kanischen Kreisen wenig Beifall gefunden zu haben. Ein Correspondent der „Independance Belge“ nennt die neuen Minister-Ernennungen bedenklich, und die Republique Francaise“, das Organ Gambetta's, bezeichnet das neue Cabinet als ungenügend. Die Hoffnungen der fortgeschrittenen Republikaner gingen allerdings weiter. Gambetta selbst erklärte in der Versammlung der republikanischen Linken, welche am Dienstag der allgemeinen Versammlung republikanischer Senatoren und Deputirter voranging, daß das neue Cabinet mindestens aus Mitgliedern der Linken und des linken Centrums zusammengesetzt sein müsse, wenn es der Unterstützung der Republikaner sicher sein wolle, und die allgemeine Versammlung selbst faßte einen ganz in demselben Sinne gehaltenen Beschluß. Die Zusammensetzung des neuen Ministeriums läßt allerdings in dieser Beziehung Einiges zu wünschen übrig; nichtsdestoweniger muß constatirt werden, daß es einen wesentlichen Fortschritt bedeutet. Marschall Mac Mahon hat sich entschließen müssen, nicht nur den Haupt-Reactionär Buffet, sondern auch sämtliche ausgesprochene Monarchisten über Bord zu werfen und sie durch mehr oder weniger aufrichtige Republikaner zu ersetzen. Zwei von den neuen Ministern, nämlich Ricard und Christophle, sind in der That nicht nur ehrliche, sondern auch ziemlich fortgeschrittene Republikaner. Wir sind allerdings weit entfernt, an eine lange Lebensdauer dieses Ministeriums zu glauben. Die Majorität, welche die fortgeschrittenen Republikaner von Gambetta's Farbe in der Kammer besitzen, ist so überwältigend, daß es auf die Dauer kaum möglich sein wird, sie von der Regierung auszuschließen, und wir zweifeln auch nicht im Geringsten daran, daß Marschall Mac Mahon, wenn sich die Nothwendigkeit geltend machen wird, Männer wie Jules Simon und Casimir Perier in das Cabinet zu berufen, sich vor dieser Nothwendigkeit beugen und seine persönlichen Sympathieen dem Wohle und der Ruhe des Landes zum Opfer bringen wird. Der Fortschritt wird sich langsam, aber sicher vollziehen und Frankreich desto beruhigter in den Hafen der Republik einlaufen. — Das Wiener „Fremdenblatt“ ist in der Lage, einen Auszug aus der Instruction, welche die Pforte den nach Bosnien und der Herzegowina gesandten Commissären erteilt hat, mitzutheilen. In demselben heißt es: „Die Aufgabe der Special-Commissäre besteht in der Durchführung jener Bestimmungen, die sich auf die Rückkehr wie auf die Niederlassung und den Schutz jener Einwohner beziehen, die anlässlich des Aufstandes ihre ordentlichen Wohnsitze im Lande verlassen. Die vom Sultan gewährte General-Amnestie soll Allen ohne Unterschied zu Gute kommen, also sowohl jenen Individuen, welche zu den bewaffneten Banden gehörten, als auch den Familien, die ihre Wohnstätten verlassen, um dem Aufstande größeren Spielraum zu gewähren. Die Commissäre sind angewiesen, dieses Amnestiedecret in türkischer und bosnischer Sprache drucken und sowohl durch die türkischen Organe als durch die österreichisch-ungarischen, serbischen und montenegrinischen Grenzbehörden verbreiten zu lassen. In dieser Proclamation werden die Theilnehmer am Aufstande aufgefordert werden, binnen vier Wochen zum Gehorsam zurückzukehren.“ Die Manipulation bei der Heimkehr der Flüchtlinge wird in der Instruction genau vorgezeichnet. Weiter wird in der Instruction gesagt: „In ihren Gemeinden angelangt, werden die Einwohner in ihr früheres Besitzthum eingesetzt. Dort, wo die Häuser und Hütten niedergebrannt oder zerstört wurden, wird den Unbemittelten zum Wiederaufbau derselben Holz aus den Staatsforsten gewährt, ebenso Steine und Holzwerk zum Wiederaufbau zerstörter Kirchen und Schulen, nebstdem noch andere Erleichterungen zugestanden und bis zur Vollendung dieser und der Erntearbeiten auch Brod verabreicht. Im Sinne der Gleichberechtigung kommen diese Zugeständnisse, betreffend die Reconstructionsarbeiten, auch den Muselmännern und deren Moscheen zu Gute, eine Verfügung, die geeignet erscheint, die mohamedanische Bevölkerung versöhnlicher zu stimmen.“ Am Schluß wird hervorgehoben: „Die Durchführung aller dieser Verfügungen durch die Civilbehörden

sieht unter der besonderen Oberaufsicht der Executiv-Commission. Die Mitglieder der letzteren werden daher auch mit weitgehenden Befugnissen ausgestattet. So haben sie das Recht, in Fällen, wo sie Versäumniß oder Unzukömmlichkeiten wahrnehmen, die bezüglichen Verfügungen rückgängig machen zu lassen, erforderlichenfalls ihre Beschwerden unmittelbar an die hohe Pforte zu leiten. Allen Beamten ist die Verantwortlichkeit für ihr Vorgehen innerhalb ihres Wirkungskreises einzuschärfen.“ — Nach aus Athen eingegangenen Nachrichten haben die holländischen Truppen Lambaron nach heftigem Widerstande genommen. Bei Rajoele wurde mit dem Bau eines kleinen Forts begonnen. Der Gesundheitszustand hat sich gebessert.

* Berlin, 12. März. (Bermischtes.) Vorgestern Morgen 11½ Uhr versammelte sich die kaiserliche Familie mit ihren zur Zeit hier anwesenden Gästen im Mausoleum zu Charlottenburg, um an dem Grabe der verklärten Königin Louise die Feier ihres hundertjährigen Geburtstag in weisevoller Weise zu begehen. Der kleine Platz vor dem nationalen Heiligthum war in einen blühenden und duftenden Garten verwandelt. Auch im Mausoleum selber prangte die hintere Wand im reichsten Blüthenschmuck, dessen leuchtende Farben einen wirkungsvollen Gegensatz zu den violetten Tinten bildeten, mit denen das trübe Tageslicht die marmorne Halle erfüllte. An den Wänden der Vorhalle hingen Lorbeerkränze, wie solche auch auf dem Grabsteine des Königs lagen; die Kriegervereine Charlottenburgs und der Umgegend hatten sie in pietätvoller Erinnerung gestiftet. Um 11½ Uhr erschien der Hof. Von den sieben Kindern, die Königin Louise ihrem Gemahl geschenkt, umstanden am getrigen Tage noch drei den Sarg der geliebten Mutter: der Kaiser, Prinz Carl und die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin. Zur Feier waren ferner verammelt: die Kaiserin, der Kronprinz und die Kronprinzessin mit ihren Töchtern Charlotte und Victoria und dem Prinzen Waldemar, die Prinzessin Carl, Prinz und Prinzessin Friedrich Carl mit ihren Töchtern Marie, Elisabeth und Louise und dem Prinzen Leopold, Prinz Albrecht, Prinzessin Alexandrine mit ihrem Gemahl Herzog Wilhelm von Mecklenburg, Prinz Georg und Prinz Alexander; der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin als Enkel und der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz als Nefse der Königin mit den beiden Erbprinzen, der Herzog Paul von Mecklenburg, der Prinz August von Württemberg und Prinz Friedrich von Hohenzollern. Zu beiden Seiten der Carportage waren Sessel aufgestellt, auf denen die hohen Herrschaften, nachdem sie auf den Grabstein der Königin Palmen und Lorbeerkränze niedergelegt hatten, Platz nahmen. Hofprediger Dr. Kögel entwarf in einer längeren Ansprache ein lebensvolles Bild der verklärten Fürstin. Er schilderte sie als treue Gattin und liebevolle Mutter und zeigte, wie die Seelengröße dieser Frau mit dem Unglück wuchs, das über unser Vaterland hereinbrach. In jenen schweren Tagen wurde sie der Schutzgeist der deutschen Sache; mit tief stillchem Ernste hat sie an der Wiedergeburt des Volkes, an der Belebung der religiösen Ideen gearbeitet. Der ergreifenden Rede folgte ein freies Gebet und das Vaterunser; die Gemeinde und der Chor sangen noch das Lied: „Selig, ja selig ist der zu nennen, des Hülfes der Gott Jacobs ist“ und der Segen des Geistlichen beschloß die Feier. Ernstes Sinnes erhob sich der Kaiser und trat mit seiner einzigen noch lebenden Schwester, der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin Alexandrine, an den marmornen Carportag; er warf einen langen, wehmüthigen Blick auf die geliebten Züge seiner Mutter und stieg dann, von der hohen Gesellschaft begleitet, in die Gruft der Eltern hinab, um einen Lorbeerkranz auf den Sarg der Mutter niederzulegen und im stillen Gebete zu verweilen. Um 12½ Uhr kehrten die hohen Herrschaften nach Berlin zurück. — Der Plan, der Königin Louise im Thiergarten, dort, wo ihr Gemahl König Friedrich Wilhelm III. schon seit 1849 ein Marmordenkmal hat, ebenfalls ein Denkmal zu errichten, wird sehr bald verwirklicht sein. Ein kleines, unscheinbares Denkmal zur Erinnerung an die Königin befindet sich auf der Louiseinsel im Thiergarten. Das Reiterstandbild des Königs Friedrich Wilhelm III. im Lustgarten, das am 16. Juni 1871, am Tage des Einzuges der siegreichen Truppen, enthüllt wurde, wird jetzt endlich seiner Vollendung entgegengeführt, da das Fußgestell mit den schönen Reiter's nunmehr dem Denkmal zugefügt wird. Letzteres wird an Höhe das Friedrichs-Denkmal am Eingange der Linden noch überragen. — Der Kaiser wird schon Mitte nächsten Monat nach Ems zum Curgebrauch sich begeben. Wie die „Mbzgt.“ hört werden die Curen des Kaisers genau wie im vorigen Jahre eingetheilt werden, da man mit den vorjährigen Erfolgen durchaus zufrieden war. Es liegt ihmischen in der Absicht des Kaisers, an den umfangreichen Truppen-Übungen der süddeutschen

Contingente, für welche der diesjährige Militär-Etat besondere Mittel bewilligt hat, im Späthommer Theil zu nehmen. — Der Oberstaatsanwalt beim Kammergericht hat nunmehr, wie man der „N.-Ztg.“ mittheilt, auf Grund der in der Voruntersuchung geforderten Ermittlungen beantragt, den ehemaligen Botschafter Grafen von Arnim wegen Landesverrats auf Grund des § 92 des St.-G.-B. in den Anlagestand zu versetzen, und der Anklagegenat des Staatsgerichtshofes hat diesem Antrage zu Folge die Versetzung des Grafen Arnim in den Anlagestand wegen Landesverrats beschlossen. Die Voruntersuchung, welche Mitte November v. J. aus Anlaß der veröffentlichten Broschüre „Pro Nihilo“ eingeleitet worden, ist hauptsächlich durch die Unmöglichkeit, den im Auslande lebenden Grafen Arnim zur verantwortlichen Vernehmung gerichtlich zu zwingen, so lange verzögert worden. Jetzt ist durch die Versetzung desselben in den Anlagestand wegen Landesverrats die eigentliche Untersuchung eröffnet und somit zweifellos dem Staatsgerichtshofe nach § 93 des St.-G.-B. die Befugniß gewährt, bis zur rechtskräftigen Beendigung der Untersuchung das Vermögen, welches Graf Arnim besitzt, oder welches ihm später anfällt, mit Beschlagnahme zu belegen, und somit die Heranziehung des Angeeschuldigten zu seiner mündlichen Vernehmung wesentlich erleichtert. — Vier prachtvoll gearbeitete Kanonen sind dieser Tage aus Essen als Geschenk des Herrn Krupp für den Kaiser hier eingetroffen. Dieselben werden gegenwärtig auf dem Festplatz links vom Hauptportal im königlichen Schlosse ausgepackt und aufgestellt. Die Laletten sind aus Mahagoni- und Holländerholz gefertigt. Die Beschläge verguldet. — Zur Lösung der Zweifel über den wahren Eigentümer des Stroussberg'schen Palais geht der „N.-Ztg.“ die zuverlässige Nachricht zu, daß der Rechtsanwalt Holthoff dasselbe am 1. April beziehen wird. — Die Angaben hiesiger Blätter, daß Richard Wagner zum General-Musikdirector hier selbst ernannt werden solle, wird der „Krz.-Ztg.“ als irrtümlich bezeichnet, mit dem Zusatz, daß derartige Absichten beiderseitig niemals bestanden haben. — Gerüchte über einen bevorstehenden Wechsel in der französischen Botschaft sind mit Vorsicht aufzunehmen und augenblicklich jedenfalls von einer Bewahrheitung noch entfernt. Am hiesigen Hofe ist der Vicomte de Contant-Biron eine besonders beliebte Persönlichkeit, und das ist jedenfalls begründet, daß von hier aus in Versailles zu erkennen gegeben worden, man lege Werth darauf, den jetzigen Botschafter auf seinem Posten erhalten zu sehen.

—(Von unserer Marine.) Um eine active Betheiligung des deutschen Reiches an den durch die in den chinesischen Gewässern erfolgte Plünderung des deutschen Schooners „Anna“ in Anregung gekommenen Maßregeln zu ermöglichen, ist, wie der „Reichs-Anz.“ meldet, von dem Kaiser eine Verstärkung der auf der ostasiatischen Station befindlichen kaiserlichen Kriegsschiffe beschlossen worden. Zu dem Ende haben die beiden Befehls Ablosung der Corvetten „Hertha“ und „Ariadne“ bereits auf der Fahrt nach Ostasien befindlichen Corvetten „Vineta“ und „Louise“ telegraphisch den Befehl erhalten, mit möglichst beschleunigter Fahrt von Hongkong zu gehen, wo dieselben bis längstens Mitte Mai eintreffen werden. Inzwischen werden S. M. Schiff „Hertha“, welches sich auf japanesischen Theil der ostasiatischen Station befindet, S. M. Schiff „Ariadne“, statt nach Europa zurückzukehren und das Kanonenboot „Cyclop“, welche den chinesischen Theil der Station einnehmen, sich schon im Laufe des Monats April in Hongkong vereinigen, um je nach dem Ergebnis der Verhandlungen in Peking in Gemeinschaft mit englischen, chinesischen und anderen Kriegsschiffen nach einem gemeinschaftlichen Plan zu operiren, falls nicht die chinesische Regierung es vorziehen oder in der Lage sein sollte, auch ohne fremde Beihilfe, sowohl in Bezug auf die besonderen Reclamationen, wie auf die allgemeine Sicherheit gegen die unter ihrer Souveränität stehenden see- und strandrüberischen Küsten- und Inselbewohner vorzugehen. — Die Erfahrungen der letzten Zeit haben bewiesen, daß die dauernde Verwendung mehrerer für den Dienst an den chinesischen Küsten und Strommündungen besonders geeigneter schlagender Fahrzeuge auf der ostasiatischen Station zum Schutz der Schifffahrt und des Handels erforderlich ist. Um diesem Bedürfnis mit möglichst geringem Kostenaufwand gerecht werden zu können, wird die Construction kleiner Schiffe beabsichtigt, welche dauernd auf der Station verbleiben, während die Besatzung periodisch abgelöst würde. Da indeß bis zur Fertigstellung solcher Fahrzeuge noch einige Zeit vergehen wird, inzwischen aber das Kanonenboot „Cyclop“ den vielfachen Anforderungen dieses Dienstes allein nicht entsprechen kann, wird der seiner Zeit speciell für die chinesischen Gewässer erbaute „Nautilus“ nach seiner nahe bevorstehenden Rückkehr von der nordspanischen Küste mit frischer Ausrüstung und Besatzung wahrscheinlich schon vor Ablauf dieses Monats nach China abgehen. Auf diesem Wege wird es auch leichter möglich werden, nicht zu lange nach dem Eintreffen dieses für die eventuellen Operationen der verbündeten Schiffe vorzugsweise geeigneten Fahrzeuges in

Hongkong die eine oder die andere der beiden abzulösenden Corvetten „Ariadne“ und „Hertha“ mit den ausgedienten Mannschaften nach Hause zurückzuführen zu lassen.

Posen, 7. März. Dem „Kur. Pos.“ zu Folge betragen die von dem königl. Commissar Frhrn. v. Massenbach gegen die Geistlichen angeordneten Geldstrafen bereits die Summe von 154,783 Mark. In der letzten Liste steht der Propst Kläß aus Falkenwalde mit 4220 Mark verzeichnet.

Köln, 11. März. Der Wasserstand des Rheines hat an vielen Orten eine Höhe erreicht, die der Jahre 1784 und 1845 gleichkommt. Die Gegend um Köln gleicht einem See. Mehrere Straßen in Köln und Deutz sind überschwemmt. In der vergangenen Nacht brach der Nothdamm hinter dem zoologischen Garten durch und wurde der nordwestliche Theil des Gartens überfluthet. Das Militär verstärkt unterhalb Kölns bei Rippes den Damm.

Wiesbaden, 11. März. Se. Majestät der Kaiser, welcher Mitte April wie im vorigen Jahre hier eintrifft, wird hier bis zum Anfang der Frühjahrsübungen verweilen und am 2. Mai nach Berlin zurückkehren. — Von Mainz und von Coblenz sind zur Hülfleistung bei dem Unglücksfalle, von welchem die Stadt Caub betroffen worden, Pionier-Abtheilungen abgegangen. Die Bahn ist in Folge eines im Kreise Biedenkopf niedergegangenen Wolkenbruchs überschwemmt.

Darmstadt, 11. März. Die zweite Kammer ertheilte dem Verträge bezüglich des Ankaufs der oberhessischen Bahnen durch die Regierung mit 28 gegen 19 Stimmen ihre Zustimmung.

München, 11. März. Sitzung der Abgeordnetenkammer. Die Vorlage betreffend den Etat der Landtagsversammlung und für das Landtagsarchiv wurde in namentlicher Abstimmung mit 79 gegen 76 Stimmen abgelehnt, der bezügliche Antrag des Ausschusses aber angenommen. Der Kraemer-Frankenburger'sche Antrag, wonach den nicht pragmatisch angestellten Beamten eine Abtheilungszulage von 210 Mark gewährt werden soll, wurde ebenfalls mit 79 gegen 76 Stimmen abgelehnt. Die Versammlung vertagte sich darauf bis nächsten Montag.

Österreich-Ungarn. Pest, 11. März. In der heutigen Sitzung des Unterhauses beantwortete der Ministerpräsident Tisza die Interpellation über die orientalische Frage. Die Antwort stimmte im Wesentlichen überein mit der gestrigen Erklärung Tisza's in der Conferenz der liberalen Partei. Der Ministerpräsident hob hervor, daß er bis jetzt die Eventualität eines Nihilismus der Friedensstiftung in den insurgirten türkischen Provinzen und die Eventualität einer Intervention Serbiens für sehr unwahrscheinlich halte. Serbien werde sich nicht in einen Gegenatz zu den Interessen Europas stellen. Falls aber diese Eventualität doch eintreten sollte, würden die Entschlüsse der österreichisch-ungarischen Monarchie von deren Interesse abhängen. Der Ministerpräsident betonte schließlich, daß man sich täusche, wenn man glaube, daß ein Vorgehen Serbiens die Einigkeit der europäischen Mächte fördern könnte. Die Erklärung Tisza's wurde vom Hause mit großem Beifalle aufgenommen.

Innsbruck, 11. März. Der Statthalter Graf Taaffe hat kraft Auftrages des Kaisers gestern den Landtag wegen pflichtwidrigen Benehmens der Mehrtheit seiner Mitglieder geschlossen.

Italien. Rom, 11. März. Die Wahlen von Deputirten zur Generalcommission für das Budget sind fast vollständig zu Gunsten der Oppositionspartei ausgefallen.

Frankreich. Versailles, 10. März. Der Senat und die Deputirtenkammer hielten heute Sitzung und wurde in beiden Körperchaften eine große Anzahl unbeanstandeter Wahlen für gültig erklärt.

— Thiers hat seinen Sitz in der Deputirtenkammer angenommen.

England. London, 10. März. Unterhaus. Auf eine Anfrage Anderson's erklärte der Unterstaatssecretär im Departement des Aeußern, Bourke, die Nachricht, daß die englische Regierung die Zurückberufung des amerikanischen Gesandten in London, General Schend, verlangt habe, entbehre jeder thatsächlichen Unterlage.

Türkei. Constantinopel, 11. März. Aus Mostar wird der Regierung gemeldet, daß Selim Pascha mit 2500 Mann von Gaczo nach Biva marschirte, um letzteres zu verproviantiren. Auf dem Rückmarsche suchten die Insurgenten ihm den Weg zu verlegen. Bei dem dadurch entstandenen Kampfe verloren die Türken 60 Tode und ca. 50 Verwundete. Die Verluste der Insurgenten sind bedeutender.

Bergorac, 10. März. Lubratic und der Pfarrer Joan Mussic überfielen mit ihrer Schaar bei Klobul ein türkisches herrittenes Streifcorps und zersprengten dasselbe. Die Türken hatten 10 Tode, 32 Verwundete und 7 Gefangene. Die Insurgenten erbeuteten viele Waffen und Pferde.

Rumänien. Bukarest, 11. März. Die Deputirtenkammer hat einen von der Majorität des Finanzausschusses vorgelegten

Befehentwurf, durch welchen die Regierung ermächtigt wird, eine provisorische Anleihe von 16 Millionen mittelst Ausgabe von Schatzbons aufzunehmen, in Erwägung genommen. Das Ministerium hatte sich damit einverstanden erklärt.

Amerika. New-York, 11. März. Wie die Journale melden, hat Diaz in Rio Grande eine Insurrection gegen die mexicanische Regierung hervorgerufen. Der Befehlshaber der amerikanischen Truppen in Texas hat Befehle zur Aufrechterhaltung der strengsten Neutralität erlassen.

Washington, 11. März. Der Senat hat den Staat New-Mexico unter die Unionstaaten aufgenommen.

Athen. Bombay, 11. März. Der Prinz von Wales hat gestern Abend auf dem Dampfer „Serapis“ die Rückreise nach England angetreten.

— (Parlamentarisches.) Die Justizcommission des Abgeordnetenhauses beschäftigte sich Freitag Abend, wie die „Trib.“ mittheilt, mit einer Anzahl Petitionen, die sämmtlich auf den Hofferichterlichen Fall Bezug nehmen und eine Aenderung der Eidesformel beantragen. Als Referent fungirte Abg. Bessert, die Regierung war durch den Geh. Justizrath Schmidt vertreten. Seitens der Ultramontanen wurde Uebergang zur Tagesordnung mit Rücksicht auf die Reichsgesetzgebung beantragt; auch der Regierungskommissar bat, im Hinblick auf die Verhandlungen der Justizcommission, von einem bestimmten Beschluß Abstand zu nehmen. Nach langer Debatte wurde folgender Antrag angenommen: „Die Petitionen der Staatsregierung mit der Aufforderung zu überweisen, darauf hinzuwirken, daß die Reichsgesetzgebung und demnächst, soweit nöthig, die preußische Gesetzgebung nicht nur für die gerichtlichen, sondern auch für sonstige Eide die vereinfachte Formel: „Ich schwöre, so wahr mir Gott helfe“ einführe. Die weitergehenden Anträge, die Dissidenten von dieser Formel zu entbinden, wurden abgelehnt.“

— Der dem Abgeordnetenhause zugegangene von sehr eingehenden Motiven begleitete Entwurf einer Städte-Ordnung für die Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien und Sachsen umfaßt 149 Paragraphen, welche in 12 Titel zerfallen. Der Entwurf handelt nach der Eingangsbestimmung: Tit. 1. Von den Stadtgemeinden und den Stadtbezirken (§§ 2—10). Tit. 2. Von den Gemeindeangehörigen und dem Bürgerrechte (§§ 11—20). Tit. 3. Von der Zusammensetzung und der Wahl der Stadtverordneten-Versammlung (§§ 21—42). Tit. 4. Von der Zusammensetzung und der Wahl des Vorstandes der Stadtgemeinde, a) in Stadtgemeinden mit collegial. Vorstand (Magistrat) (§§ 43—54) und b) in solchen mit nicht collegialischem Vorstand (§§ 55—60). Tit. 5. Von den Sitzungen und den Geschäften der Stadtverordnetenversammlung, a) von den Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung (§§ 61—72), b) von den Geschäften der Stadtverordnetenversammlung (§§ 73—80). Tit. 6. Von den Geschäften des Vorstandes der Stadtgemeinde und von der Verwaltung der städtischen Gemeinde-Angelegenheiten (§§ 81—96). Tit. 7. Von dem Gemeindehaushalte (§§ 97—106). Tit. 8. Von den Rechten und Pflichten der Behörden der Stadtgemeinde in Beziehung auf die Verwaltung der örtlichen Polizei und der allgemeinen Landes-Angelegenheiten (§§ 107—115). Tit. 9. Von der Aufsicht des Staates über die Verwaltung der städtischen Gemeinde-Angelegenheiten und der öffentlichen Polizei (§§ 116—125). Tit. 10. Von dem Verwaltungs-Streitverfahren in städtischen Gemeinde-Angelegenheiten (§§ 126—134). Tit. 11. Besondere Bestimmungen für die Stadtreise (135—139). Tit. 12. Schluß- und Uebergangs-Bestimmungen (140—149).

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 13. März.

* **Mundscha.** (Zur Louiseifeier. — Schlesischer Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln. — Kursus für Baumgärtner. — Von der Ober.) Fast allen Ortschaften unserer Provinz liegen heute Berichte über die Feier des 100jährigen Geburtstages der Königin Louise vor, welche übereinstimmend bekunden, daß in den betreffenden Schulen, höheren Lehranstalten, Seminarien u. s. w. die Feier in der würdigsten und erhabendsten Weise begangen worden ist. Das Programm der Feier ist fast überall dasselbe gewesen, es bestand in Gesängen, Ansprachen und der Vertheilung von Prämien. Bei der Gleichförmigkeit der Berichte können wir von der Wiedergabe derselben wohl Abstand nehmen. Unseren früheren Notizen über die Anwesenheit der hochseligen Königin in unserer Provinz wollen wir noch die Erinnerung an das ihr zu Ehren vom Grafen Hochberg auf Fürstensein am 19. August 1800 in den dazu vor der alten Burg errichteten und noch stehenden Schranken des Turnierplatzes veranstaltete Fest hinzufügen. Es bestand in verschiedenen Ritterspielen, von 16 schlesischen Edelleuten in der Tracht und Weise des 16. Jahrhunderts gehalten. Die Königin theilte selbst den Dank an die Sieger aus: 2 goldene und 2 silberne Medaillen. Den von der Königin im Parke selbst gepflanzten Baum besucht wohl jeder Gebirgssteigende. Wir knüpfen hieran die Mittheilung des Gedichtes, welches die Breslauer „Kräuter“ der Königin bei ihrer

Ankunft in Breslau überreichten. Es ist von dem schlesischen Dichter Fülleborn verfaßt und lautet, wie folgt:

Uenser
ollernadigten Fro Königen
os troiem Harzen übergaben
vo da Kroitern um Brassel a paar Tage vor Johanne. (1800)

Nee üns ist siche Frede do
Sei Latig nee geschahn,
Das meer gor ünfers Königs Fro
Vo Ungesichte sahn.
Sie sitt su freendlich uf üns nei,
Daß man für Frede greint;
Sis wie uf ünse Kroiterei
Die Sunne am Frühjahr scheint.
Ju, siche Fro is erem Harzn,
Wie's a der Diebel stiebt,
A reeches Schief a heller Starn,
A Licht, dos nie vergiebt.
Die Rubbern links und rechts die hoan
Kee siches Fürtem Boar.
Oh, is doch dem gemeinen Moan
Su anne Troie roar.
Se laben, wie am Himmelrech,
Gi Ueb und biblischen Spoah,
Wers sitt, dam wird's äüms Harze weech
Und ei a Ogen noah.

Mu Good gesagne Dich dofer
Und Deene Kinder do!
Bu Harzen huldigen wir Deer
Du schiene, gude Fro!
Gi Schlesien, soat alle Welt,
Is noch a redlich Blut;
Und wenn ma's do nich partlich stellt,
Su meent ma's harzlich gutt.
Bu Freyheit schwoge, war do mag;
Su annen guden Haarn
Und anner Fro vu sichein Schlag,
Dan'n dient ma harzlich garn.
Weer bleben ünserm König trol,
Sie hot a Harz und Hand.
Good sagn' ihn olle Murgen no!
Su freet sich Stoad und Land.
Sa gab Deer Frede, Glück und Ruh,
Und Deenen Kindern do,
Du gude Landesmutter Du,
Du brave Königs-Fro!

Wächte doch der kaiserliche Sohn der unvergeßlichen Königin, Se. Majestät der Kaiser Wilhelm, in der Erinnerung an den Besuch Seiner Eltern in frühesten Kinderzeit jetzt in Seinem hohen ruhmgekrönten Alter dem schönen Hirschberger Thale, das so lange Jahre nicht Gelegenheit hatte, ihn zu begrüßen, noch einmal das Glück seiner Gegenwart schenken. Vielleicht bietet das Musikfest dieses Sommers eine Veranlassung, die Kaiserlichen Herrschaften um den Besuch ihres freien Gebirgslandes zu bitten!

Der Schlesische Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln hielt am 7. März im Hotel de Silesie zu Breslau seine diesjährige ordentliche General-Versammlung unter Vorsitz des Fabrikbesizers Mehne-Sabischdorf. Nach Vortrag des Rechenschafts- und des sehr günstigen Cassenberichts wurde beschlossen, für dies Jahr die bisherige Höhe der Beiträge beizubehalten, für die späteren Jahre aber ermäßigte Sätze eintreten zu lassen. Darauf erstattete der Vereins-Ingenieur, Herr Winssen, seinen Bericht. Danach umfaßte der Verein, welcher seine Wirksamkeit über die Provinzen Schlesien und Posen erstreckt, am Schlusse des Jahres 1875: 237 Fabriken aller Art mit zusammen 560 Kesseln, gegen das Vorjahr mehr 93 Etablissements mit 162 Dampfkesseln. Die Hauptzunahme des Vereins besteht in dem Anschluß von Fabriken, deren Betrieb 1—2 Dampfkessel erfordert. Unter diesen stehen die sogenannten landwirthschaftlichen Gewerbe obenan, von denen wieder die Brennereien den ersten Platz einnehmen. Das Alter der revidirten Kessel varirt zwischen 1 und 38 Jahren. Die bei den Untersuchungen gefundenen Fehler sind theils Constructionsfehler, theils Defecte am Kessel, theils Fehler an den Garnituren oder im Betriebe. Constructionsfehler wurden 31 beobachtet, Defecte am Kessel wurden 66 gefunden. In Bezug auf die Fehler bei den Garnituren weist der Bericht besonders auf das häufige Fehlen der gesetzlichen Marke zur Bezeichnung der höchsten concessionsirten Spannung an der Manometer-Säule oder der Bezeichnung des niedrigsten Wasserstandes am Wasserstandszeiger oder an der Kesselfront, sowie auf die Bedeutung und Wichtigkeit dieser Marken und auf die gesetzlichen Vorschriften in Bezug auf dieselben hin. Der erstere Fehler wurde bei 125 Manometern, der letztere bei 20 Kesseln beobachtet. — Von Unglücksfällen hat der Verein keine bedeutenderen zu beklagen gehabt, wie denn der Verein überhaupt in den 5 Jahren seines Bestehens so glücklich gewesen ist, alle den Mitgliedern gehörigen Kessel in gefahrlosem Betriebe zu erhalten. — Bei der Vorstand-Ergänzungswahl wurden 80 Stimmen abgegeben und Fabrikbesitzer Walkhoff-Schosnig mit 142 Stimmen wieder- und Director Hermann-Breslau mit 742 Stimmen neugewählt. Zum Schluß machte Fabrikbesitzer Haupt-Brig. Wittbeilungen über Gasheizung für Dampferzeugung. — Als Vereins-Ingenieur fungirt auch ferner Herr Winssen, Breslau, Taschenstraße 29.

Bei dem Igl. pomologischen Institut zu Proskau beginnt der Kursus für Baumgärtner und Baumwärter am 1. April und währt bis 1. Mai. Wohnung und Verköstigung müssen sich die Teilnehmer am Kursus im Orte Proskau auf eigene Kosten besorgen, der Unterricht selbst aber wird unentgeltlich ertheilt. Dieser umfaßt hauptsächlich die Einübung der bei der Obstbaumzucht und dem Obstbau vorkommenden Manipulationen nebst Erläuterungen und praktischen Uebungen.

Der Magistrat der Stadt Glogau hat sich in der vergangenen Woche eingehend um die Feststellung der Wahrnehmungen, die bei

der diesjährigen Wassergefahr gemacht worden sind, beschäftigt. Man ist zu der Ansicht gelangt, daß die Verengung der Oder, welche seit dem Jahre 1854 verschiedenerseits hervorgerufen, allein die Eisverletzungen an der Brücke und hierdurch die große Gefahr für Dom und Brücke verschuldet habe. Wenn der „Nchl. Anz.“ richtig unterrichtet ist, hat der Magistrat die gemachten Wahrnehmungen und Beschwerden in einem Promemoria zusammengefaßt und ganz besonders betont, daß zur Anwendung einer event. wiederkehrenden Gefahr die Freiburger Eisenbahn anzuhalten wäre, die durch die Anlage des Festungswerkes am Stern erfolgte Verengung der Oder zu beseitigen; ferner müsse der Sonnengraben verbreitert, der Sandrechen stets offengehalten und der Treibeldamm verlegt werden. Das Promemoria wird dem Oberpräsident der Provinz Schlessien, Herrn Graf v. Arnim, eingesandt werden.

— (Männer-Gesangverein.) Der hiesige Männer-Gesangverein feierte am vergangenen Sonnabend auf Bruner's Felsenkeller hier selbst sein Stiftungsfest durch ein Gesangskonzert, bei welchem verschiedene gut eingelebte Lieder zum Vortrage gelangten. Dem musikalischen Theile des Abends schloß sich ein Tanzergnügen an.

— (Sturm.) In der vergangenen Nacht wüthete ein orkanähnlicher Weststurm, dessen Heftigkeit heut früh überall in der Stadt die herabgeworfenen Flachwerfstände Zeugniß ablegten. Verschiedene Dächer sind bedeutend beschädigt.

— (Siegemund's Caffee-Restaurant.) Wie gestern contractlich abgeschlossen wurde, geht das dem Brauereimeister Herrn Franke gehörige Siegemund'sche Caffee-Restaurant hieselbst nach Ablauf des gegenwärtigen Pachtverhältnisses an Herrn Demniß, den als tüchtigen Wirth bekannten Pächter des hiesigen Stadtrauerer-Locales, über.

— (Ein Gaunerstreich.) Am vergangenen Sonnabend, Abends gegen 7 Uhr, bestellte ein Fremder in einem hiesigen Geschäftsal angeblich im Auftrage des neuen Besitzers des Gasthofes „zum weißen Schwan“, Herrn Bilz hieselbst, eine Mille Cigarren, mit der Bitte, dieselben durch einen Boten dem Genannten zu übergeben. Der Kaufmann kam dem ihm erteilten Auftrage, in welchem er nichts Verhängliches erblickte, nach, indem er sein Dienstmädchen mit den Cigarren in den „Schwan“ schickte. In der Nähe des Betriebs-Inspection's-Gebäudes wurde das Mädchen von einem ihm entgegenkommenden Herren, der sich den Anschein gab, als sei er der Adressat, Herr Bilz, gefragt, ob sie die Cigarren bringe; es wären ja nur 1000, er hätte aber 1500 bestellt; sie möge sofort das halbe Tausend nachholen. Als hierauf das Mädchen die Ausshändigung der Cigarren dennoch beanstandete, entriß ihr nach ihrer Aussage der Unbekannte dieselben und entfernte sich damit. Seiner habhaft zu werden, ist bis jetzt noch nicht gelungen. Der Unbekannte, dem Aussehen nach ein Dreißiger, ist mittelgroß, hatte ein schwarzes Schurbärtchen und trug einen dunkelblauen Ueberzieher. Herr Bilz selbst, der übrigens zu den Kunden des Kaufmanns gehört, hatte keine Cigarren bestellt.

* (Stadt-Theater.) Am Dienstag kommt auf unserem Stadttheater der „Wicomte von Letorier's“ oder „die Kunst zu gefallen“ zur Aufführung. Die Rollenbesetzung läßt auf eine passende Darstellung des beliebten Stückes schließen und machen wir deswegen alle Theaterfreunde hierauf ganz besonders aufmerksam.

* (Apotheken.) Die Neuanelegung von Apotheken, namentlich in größeren Städten, wird, wie die „Post. Z.“ hört, fortan Seitens des preussischen Ministeriums der Medicinalangelegenheiten möglichst gefördert werden. Nach einer neuerdings aufgestellten Verrechnung fehlen, 100,000 Einwohner als Normal-Durchschnittszahl auf eine Apotheke gerechnet, in den ausländischen Provinzen 330 Apotheken. Es kommt eine Apotheke: in der Provinz Preußen auf 14,000 Einwohner, in Brandenburg auf 10,000, in Pommern auf 13,000, in Schlessien auf 15,000, in Posen auf 14,000, in Sachsen auf 10,000, in Hannover auf 6000, in Schleswig-Holstein auf 10,000, in Westphalen auf 7000, in Hesse-Rhassau auf 7000 und in der Rheinprovinz auf 9000 Einwohner.

* Straupitz, 11. März. (Feier.) Die Feier des hundertjährigen Geburtstages der hochseligen Königin Louise fand auch am 10. d. M. in hiesiger Schule Statt, indem der Lehrer Herr Scholz in einer Ansprache das Lebensbild der Gefeierten den Schülern vortrug, worauf die Vertheilung von Festaussagen (Werke der Lebensgeschichte der hochseligen Königin Louise von Preußen) an fleißige Schüler erfolgte.

© Warmbrunn, 12. März. (Stiftungsfest des Gesangvereins.) Das gestern in der Galerie begangene Stiftungsfest des hiesigen Männergesangvereins war durch ein recht ansprechendes Concertprogramm eingeleitet. Das Concert eröffnete ein vom Dirigenten und einem neuen Gesangvereinsmitglied vorgezogenes vierhändiges Clavierstück von Spindler, dessen Wirkung, da es die einzige Clavier-Piece des Abends war, noch durchgreifender hätte sein können, wenn das vorhandene, höchstens zur Begleitung von Gesangs-piecen sich eignende Instrument, ein Pianino, ausgiebiger im Tone gewesen wäre. Bei dieser Gelegenheit dürfen wir uns der schon früher betonten Wahrnehmung von Neuem nicht verschließen, daß den Localitäten der Galerie und des Curpales sowohl zur Ausführung von

Flügelconcerten als zur wirkungsvollen Begleitung eines guten Gesangconcertes noch immer ein ständiges gutes Flügelinstrument fehlt. Von den ersteren Männergesangsstücken, die hierauf zur Ausführung gelangten, durfte das „Besichtliche Bundeslied“ den Anspruch der gelungensten Durchführung innerhalb des 1. Theils des Concertprogramms machen. Dem Vortrage der Mendelssohn'schen Lieder ging noch jene Duftigkeit ab, die dieser Meister in alle seine Gesangscompositionen gelegt hat, und die deshalb in Betreff des Ensembles der Gesangskräfte an jedes einzelne Gesangsmitglied hohe Anforderungen stellen. Das Creuzer'sche „Vaterlandslied“ würde bei festerer Tenorführung und einer größeren Markhaltung der einzelnen Töne unseres Erachtens ebenfalls noch effectvoller gewesen sein. In dem Sänge der Solo-Gesangspice beehrte das gestrige außerordentlich zahlreiche Auditorium einen aufstrebenden Tenoristen, der sich nur frischer als Einzelsänger heraus wagen, und mit seinen guten Stimmmitteln nur noch etwas deutlichere Aussprache verbinden darf, um mit der Zeit recht Tüchtiges im Einzelvortrage zu leisten. Der zweite Theil des Concertprogramms bot fast durchweg gebiegene Vorträge. In dem Schaffer'schen Liede „die Post“ verdiente sowohl der unsichtbare Postillon als der musterhaft Harmonie haltende Chor der Brummsstimmen alles Lob. In dem „Bruder Liederlich“ v. Kunze würden wir zu Gunsten besserer Darstelllung uns ein mehr wechselndes Tempo vorziehen. Im Uebrigen bildeten die komischen Gesänge den Glanzpunkt des Abends und fanden den reichsten Beifall. Dem Dirigenten des Gesangvereins aber sagen wir für den dargebotenen genühreichen Abend unsern besten Dank. Wir wünschen, daß der seit langer Zeit bestehende, zeitweise an Stimmenunvollständigkeit kranke Verein sich mit dem wiederkehrenden Frühlinge wieder verjüngen und auch während der bessern Jahreszeit von Zeit zu Zeit im Freien ein die Instrumental-Concerte angenehm unterbrechendes und das in der nachbarlichen Kreisstadt in diesem Jahre Statt findende große Musikfest im Voraus entsprechend einleitende Lebenszeichen von sich gebe. Gesellige Fröhlichkeit und Tanz bildeten den Schluß des gestrigen Festes.

* Alt-Kemnitz bei Hirschberg, 10. März. (Wondregenbogen.) Gestern Abend gegen 9 Uhr war von hier aus gegen Westen der schönste Wondregenbogen zu sehen. Die Farben waren allerdings etwas blasser als bei dem durch den Sonnen-Reflex hervorgerufenen Regenbogen. Die interessante Erscheinung war von 8 1/2 — 9 Uhr zu sehen, sie glich an Breite dem Sonnenregenbogen und zeigte sich in vollständiger Größe, indem sie mit beiden Enden den Horizont berührte. (In Ratibor ist ebenfalls am 9. d. Abends gegen 10 Uhr ein Wondregenbogen beobachtet worden, der sich aber, wie der „Ob. Anz.“ berichtet, um einen großen Hof des Mondes kreisförmig herumzog. D. Red.)

(Schl. Kr.) Hainau, 10. März. (Beschmann.) Der Wörder Beschmann ist gestern Abend nach acht Uhr in das hiesige Gefängniß eingeliefert worden. Ueber seine Gesangnahme sind bis jetzt folgende Details bekannt geworden: Im Laufe des gestrigen Nachmittags ist er nach Modelsdorf, etwa eine Meile von hier, gekommen und hat in einem Gasthose an einen Knacht eine Weste verkaufen wollen. Als der Kauf nicht zu Stande gekommen, ist er weiter gegangen bis zu einem Nachbarhause und hat dort Milch verlangt. Statt dieser hat er Caffee erholten, und dafür 1/2 Groschen bezahlt. Inzwischen ist nun der Gastwirth aufmerksam gemacht worden und hat den Ortsvorsteher davon benachrichtigt. Dieser trifft den P. noch bei dem Caffee-schmause und fragt nach seiner Legitimation und als P. eine solche nicht vorgeigen kann, läßt ihn der Ortsvorsteher festnehmen und zum Amtsvorsteher nach Steinsdorf transportiren. Auf dem Wege nach dort hat P. keinerlei Schwierigkeiten, noch Fluchtversuche gemacht. Beim Passiren des Dorfes St. Hedwigsdorf spricht der Arrestant den Wunsch aus, in dem an der Straße liegenden Gasthause einen Schnaps zu trinken. Seine Führer traten darauf mit ihm ein. Der zufällig anwesende Schornsteinfegermeister H. aus Hainau kennt zwar den Beschmann nicht genau, jedoch schöpft er Verdacht, daß der Delinquent der gesuchte Verbrecher sein könnte. Auf das scharfe Beobachten hin äußert nun P., der denkt wohl gar, ich bin Beschmann. Diese Aeusserung giebt seinen Führern Veranlassung, ihn um so schärfer zu beobachten. Nach Steinsdorf gebracht, wird er bald durch einen Vermandten recognoscirt und gesteht dann ohne Weiteres Alles ein. Befesselt wurde er auf einem Wagen nach der Stadt gebracht und in das hiesige Gefängniß abgeliefert. Eine Feststellung seiner Person ist alsbald erfolgt, bei welcher Gelegenheit er sogar dem Vater des ermordeten Kindes die Hand zum Gruße reichen wollte. Auch hier war er vor dem Richter der That geständig.

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Augsburg, 12. März. Die von der „Augsburger Postzeitung“ gebrachte Nachricht, daß der Cultusminister v. Luz sein Entlassungsgesuch eingereicht habe, entbehrt, wie die „Augsburger Allgemeine Zeitung“ versichert, vollständig der Begründung.

London, 12. März. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist unter dem Reisegepäck einer vorgestern in Queenstown am Bord der „Ville de Paris“ angehaltenen Persönlichkeit ein Theil der von der Banque de Belgique vermischten Fonds aufgefunden worden. Der Verdächtige ist verhaftet, die Untersuchung wird fortgesetzt.

Bukarest, 12. März. Der Senat hat den abgeänderten Zolltarif genehmigt. Die Deputiertenkammer hat der Aufnahme einer profitorischen Anleihe von 16 Millionen ihre definitive Zustimmung ertbeilt und den Emissionscours für die Eisenbahnleihe von 42 1/2 Millionen auf 80 festgesetzt. Die Session der Kammern ist bis zum 22. d. M. verlängert worden.

Die Geliebte des Prinzen.

Novelle von E. H. von Dedenroth.
(Fortsetzung.)

„Die Dame hätte Ihnen wohl die Mühe ersparen können,“ sagte er, das hübsche Mädchen mit Interesse betrachtend und es war, als ob sich Thellnahme in sein Wohlwollen mische. „Sind Sie im Dienste der Baronin?“

„Ich bin ihre Gesellschafterin.“
Das Mädchen stockte, aber sie schaute den Fremden an, als habe sie ihm noch etwas zu sagen, was sie auszusprechen nicht wage.
„Hat die Dame etwa eine Bestellung an mich erlassen!“ fragte er, errathend was sie meinte. „Sprechen Sie getroßt, es ist gewiß keine Schmeichelei, die ich erwarte.“

„Mein Herr — die Frau Baronin —“
Das Mädchen stockte wieder und glühende Röthe übergoß ihr Antlitz. Sie schien denn doch zu fühlen, daß ihre Bestellung für diesen Mann nicht passe.

„Nun? was läßt die Baronin mir sagen? Ich sei ein Flegel, ein frecher Mensch?“
Er sprach dies mit spöttlichem Lächeln und schaute sie ermunternd an.

„Mein Herr,“ versetzte sie und man sah es ihr an, daß sie sich für ihre Herrin schämte, „die Frau Baronin beauftragte mich, Ihnen zu sagen, sie habe den Garten für sich gemietet und wünsche künftig hier Niemand zu begegnen, den sie nicht eingeladen.“

Der Fremde schien einen Moment betroffen, sein Antlitz verfinsterte sich, er zögerte kurze Zeit mit der Antwort, als ob er sich auf Etwas besinne. „Mein Fräulein,“ sagte er dann, „erwidern Sie Ihrer Herrin, daß die Schuld einer ihr unangenehmen Begegnung dem Hauswirth zur Last fällt, der mich nicht davon benachrichtigt hat, daß er plötzlich andere Dispositionen als früher über das Recht der Miesher, den Garten zu benutzen, getroffen hat. Wenn kein Irrthum ihrerseits obwaltet, so ist sie im Recht mit der Thüre zu weihen und ungehalten zu sein, aber sagen Sie ihr auch, daß ich in jedem Falle ihr die fernere Begegnung mit mir ersparen werde. Und nun — darf ich Ihnen diese Rosenknospe anbieten, oder soll die schöne Blüthe verwelken?“

Das junge Mädchen zögerte, die Rose zu nehmen, obwohl ihr erglühendes Antlitz verrieth, wie ihr die Artigkeit schmeichelte.
„Mein Herr,“ stotterte sie, „ich weiß nicht —“
„Ob die Baronin nicht zürnen wird, daß Sie sich mit einem ungezogenen Menschen einlassen!“ vollendete er den Satz, „ich erathe, aber Sie brauchen ihr ja nicht die Blume zu zeigen. Ich habe die Knospe nun einmal abgeschnitten, um neue Mitbewohner dieses Hauses zu begrüßen. Wollen auch Sie meinen Gruß zurückweisen?“

Er sprach dies in eigenthümlich welchem bewegten Tone. Das junge Mädchen fühlte, daß sie sich nichts vergebe, wenn sie die Blume annehme, daß sie ihn aber verleihe, wenn sie die Annahme der Gabe verweigerte. Errothend streckte sie die Hand aus, er gab ihr die Rose, nicht freundlich, dann aber wandte er sich rasch ab, als wolle er eine innere Bewegung verbergen oder dem Mädchen andeuten, daß sie sich nicht zu fürchten habe, er werde eine weitere Vertraulichkeit suchen.

Es lag Etwas in seinem ganzen Wesen und vorzüglich in diesem plötzlichen Abwenden, das in der Brust des jungen Mädchens ein besonderes Interesse erwecken mußte. Das freundliche Wohlwollen, das er ihr gezeigt, der warme Blick, den er auf sie geübt, das in sein ernstes, strenges Antlitz wie verklärt. Sie hatte ihn mit anderen Augen betrachtet, wie ihre Herrin und ohne jenes Vorurtheil, welches abspricht, ebe es nur geprüft. —

II.

Die Baronin von Helden hatte gleichzeitig, während ihr Gesellschaftsfräulein das Buch aus dem Garten holte, ihre Hofe zum Hauswirth gesandt und denselben erucht, sich zu ihr zu bemühen. Einige Worte über die früheren Schicksale der Baronin werden dem Leser Aufschluß über ihren Charakter und die augenblickliche Stimmung geben, welche die große Reizbarkeit der schönen Frau erklärt, wenn auch nicht entschuldigt.

Ernestine von Helden war die Tochter eines jener Patricker der Hanse, die fast noch stolzer auf ihre Firma und den alten Reichthum sind als die deutschen Junker auf ihren Adel. Ihr Herz hatte schon früh den ersten Roman der Liebe durchlebt, jenen Ro-

man, der die stolzesten und duftigsten Träume vereint mit sentimentaler Schwärmerei durch die Brust ziehen läßt, und in welchem fast immer ein kalter Hauch der arglos im Sonnenschein sich entfaltenden Blüthe die erste Frische raubt.

Ernestine hatte die Reizung eines jungen Menschen erwidert, der sie zu seinem Ideal erkoren und geglaubt, ihr Herz werde verbluten und ihr Körper dahinziehen, als der gestrenge Vater dem hoffenden Jüngling die Thüre wies und ihr erklärte, daß er ihre Hand dem **schen Gefandten, Baron von Helden verprochen. Sie zweifelte in ihren Träumen nicht, daß der Geliebte auf einen Act der Verzweiflung sinnen, sie entführen oder sich tödten werde, aber der Jüngling war keine so romantische Natur, und Ernestinens Vater hatte ein echt kaufmännisches Mittel gewählt, dem Jünger Mercur's die Wahl zwischen erträumtem Glück und reellem Vortheil recht anschaulich zu machen, er hatte ihm Geld zum Ankauf eines Geschäfts in Amsterdam versprochen, wenn er binnen vier Wochen eine Frau gefunden, andererseits ihn mit der sofortigen Einforderung geleisteter Vorschüsse und Dienstentlassung bedroht.

Der hoffnungsvolle Jüngling entsagte seinen Träumen und seinem Ideal, Ernestine aber erhielt eine Lehre, die ihr Herz um so bitterer traf, als sie ihr einerseits einen schönen Traum zerstörte, andererseits aber auch den Vater entfremdete. Ihre Mutter war gestorben, als sie noch ein Kind, ihr fehlte in dieser ersten Stunde der liebevolle Zuspruch. Ihre Natur war edel angelegt, sie war der Aufopferung fähig, sie wäre vor keiner Drohung zurückgebrochen, wenn es gegolten, dem Zuge des Herzens zu folgen, und sie mußte jetzt erfahren, daß ihrem Geliebten das Heiligste feil gewesen für elendes Gold.

Es fehlte, wie gesagt, Ernestine die mütterliche Freundin, sie mußte den schweren Kampf allein durchsetzen und die Bitterkeit einer so schmerzlichen Erfahrung mußte ihr Herz des kindlichen Vertrauens berauben, ihr Leben hatte den ersten Tropfen Gift geschluckt, und das Gift fraß an ihrem Herzen, da der ihr bestimmte Bräutigam es nicht verstand, ihr verwundetes Herz zu heilen.

Baron von Helden war fünf und awanzig Jahre älter als Ernestine, er forderte keine phantastische Liebe, er war nichts weniger als ein Schwärmer, sondern ein vornehmer, reicher Mann, der durch die Heirath sein Vermögen verdoppelte und eine Frau erhielt, die nicht allein gut repräsentirte, sondern auch durch ihre Schönheit Aufsehen erregte und in der großen Welt eine Rolle spielen konnte. Er hätte keine glücklichere Wahl treffen können, diesen Zweck zu erreichen. Ernestinens Erziehung und ihr Charakter bürgten dafür, daß der achtzehnjährigen Frau an der Seite des drei und vierzigjährigen Gatten keine Veruchung gefährlich werden konnte. Die bittere Enttäufung, die ihr Herz erfahren, hatte in ihr auch den Stolz erweckt, diese Wunde zu verbergen und sich nie wieder einer solchen Erfahrung auszuliezen. Eitelkeit und Ehrgeiz bieten dem Herzen, welches edlere Gefühle mit Bitterkeit begraben, den scheinbar besten Trost. Ernestine fand Gefallen daran, Jedem, der niedriger stand, ihren Rang und ihren Reichthum fühlen zu lassen, sie verstand es, mit dem Raffinement eines zerrissenen Herzens scheinbar absichtelos Leben zu verwunden, der ihr aus Bewunderung, Neigung oder gewohnheitsgemäß den Hof machte. Sie beobachtete in ihren Circeln die peinlichsten Rangunterschiede.

Diese Gemuthung, welche die Bitterkeit ihres Herzens suchte, erreichte ihren Glanzpunkt, als ihr Gemahl an einen kleinen deutschen Hof versetzt wurde. Hier konnte ihr Hochmuth empfindlicher verletzen und sie erwarb sich den Ruf einer dünkeltollen, herzlosen Coquette, während sie sich schmeichelte, daß man ihr strenges Tactgefühl, ihren aristokratischen Stolz bewundere. (Fortf. folgt.)

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.			Breslau.		
	13 März	11 März		13 März	11 März
Weizen per März.		183	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.		85.99
Roggen per März.		143.50	Oesterr. Banknoten . . .		176.15
April/Mai.	eingetrossen.	144	Freib. Eisenb.-Actien . .	eingetrossen.	81
Haber per März.		105	Oberschl. Eisenb.-Actien .		141.75
Rübsöl per März.		61	Oesterr. Credit-Actien . .		301.50
Spiritus loco		43	Lombarden		187.50
April/Mai.		44	Schlef. Bankverein		82.50
			Bresl. Discobank		65.75
			Laurahütte		58.50
Wien.			Breslau.		
	13 März	11 März		13 März	11 März
Credit-Act.	Nicht	171.40	Schlef. Bankverein		82.50
Lomb. Eisenb.	eingetrossen.	108.30	Bresl. Discobank		65.75
Napoleonab'or.	etrossen	9.28	Laurahütte		58.50
Wien.			Berlin.		
	13 März	11 März		13 März	11 März
Credit-Act.	Nicht	171.40	Oesterr. Credit-Act.	Nicht	301
Lomb. Eisenb.	eingetrossen.	108.30	Lombarden	eingetrossen.	187
Napoleonab'or.	etrossen	9.28	Laurahütte	etrossen.	58.75

Bank-Discant 4 0/0. = Lombard-Zinsfuß 5 0/0.

Inserate.

Kirchliche Nachrichten.

Geboren.

Ornan. Den 17. Febr. Frau Inwohner Scharfenberg e. S., Carl Joseph.

Gestorben.

Ornan. Den 4. März. Karl Wilhelm, Sohn des Bauergutsbesizers Wilhelm Stumpe, 9 M. 11 J. Den 5. Frau Inwohner Johanne Anforge, 47 J. Den 9. Friedrich Wilhelm August, S. des Maurers Schmidt, 3 J.

Todes-Anzeige.

Den 7. d. Mts. verschied sanft nach langen schweren Leiden unsere gute Mutter, die verw. [3291]

Dorothea Rossin,

geb. Stricker, im Alter von 89 Jahren 3 Mon 4 Tagen. Dies zeigen tiefbetrauert an

die Hinterbliebenen.

Jauer und Volkenhain.

[3296] Heute Vormittag um 10 Uhr entschlies nach kurzem Leiden sanft in dem Herrn mein lieber Bruder

Fritz

im Alter von 63 Jahren. Dies zeigt, um stille Theilnahme bittend, Verwandten und Freunden hiermit tiefbetrauert an

A. Stoessel, Katechet. Friedersdorf, a. D., den 12. März 1876.

Herzlichen Dank.

[1099] Für die vielen Beweise edler Nächstenliebe und freundschaftlicher Theilnahme, welche uns bei der Krankheit u. Beerdigung unserer beiden Kinder, **Anna** und **Ida**, von lieben Nachbarn und ehlen Freunden zu Theil geworden sind, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank. Hohenlebensthal, den 5. März 1876

Die Familie **Keller**.

Ämtliche Anzeigen.

Sitzung der Stadtverordneten zu Hirschberg

Freitag, den 17. März c.

Verkauf der Parcellen Nr. 9 — Contract über Unterhaltung und Anzünden der städt. Petroleum-Lampen. — Beendigung des Lombardgeschäfts zwischen der Kammererei u. d. Sparkasse. — Pensionierung des Steuer-Kassen-Beamten. — Verpachtung der Hausberg-Restaurations-Rechnungs-Verchargeitung. — Interpellation und Mittheilungen.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs

haben die Unterzeichneten auf den 22. d. Mts., **Nachmittags 2 Uhr**, ein Festmahl im **Siegemund'schen Saale** hierselbst veranstaltet.

Indem zur Theilnahme an diesem Festmahl hierdurch eingeladen wird, wird gleichzeitig bemerkt, daß Billets zu 4 Mk., einschließlich der Nebenkosten, bis zum 20. d. Mts. in der Siegemund'schen Restauration in Empfang genommen werden können.

Hirschberg, den 11. März 1876.

[3307]

Prinz Reoss, Landrath.

von Zacha,

Oberst und Bezirks-Commandeur.

Bassenge, Bürgermeister.

Schäffer,

Kreis-Gerichts-Rath.

von Kernatzki,

Oberstlieutenant und Bataillons-Commandeur.

Bei der demnächstigen Erneuerung der Handelsverträge mit dem Auslande drängt es, rechtzeitig die nöthigen Schritte vorzubereiten, alles Lästige möglichst zu beseitigen und dafür Vortheilhafteres zu erreichen. Es haben deshalb sich mehrere Handelskammern, zumal aus den schlesischen Grenzbezirken, vereinigt, um am

20. März a. c., Vormittags 9 Uhr,

im **Gasthof „zum preussischen Hofe“** in Hirschberg eine Conferenz abzuhalten, in welcher zuvörderst folgende Tagesordnung berathen und über die aus der Mitte der Versammlung gestellten Anträge Beschluß gefaßt werden soll.

1) Textil-Industrie und zwar:

- a. Leinen-,
- b. Baumwollen-,
- c. Wolle-

} Fabrikate,

2) Papierfabrikation,

3) Glas-Industrie.

[3337]

Es ist wünschenswerth, daß hierbei auch anderweitige Interessenten sich, (wenn auch immerhin nur beratend), betheiligen und ersuchen wir diejenigen Herren, welche an der Conferenz und dem darauf folgenden Mittagessen, à Couvert 3 Mark, theil zu nehmen beabsichtigen, sich spätestens bis Freitag, den 17. d. M., bei dem Vorsitzenden der unterzeichneten Handelskammer melden wollen.

Hirschberg, den 13. März 1876.

Die Handelskammer für die Kreise Hirschberg und Schönau.

Submission auf Pflasterarbeiten.

Es soll die Ausführung nachbenannter Pflasterarbeiten für das Jahr 1876, excl. der Materialienlieferung, im Wege der Submission öffentlich vergeben werden: [3294]

1. Das Aufreißen und die Neupflasterung des Ringes mit Zannowitzer Granitlöchersteinen, 4597,4 □ mtr.
2. Aufreißen u. Neupflastern der Bäcker-gasse mit Zannowitzer Granitlöchersteinen, 1002,23 □ mtr.
3. Regulirung u. Neupflasterung der Sandstraße, den Fahrdamm mit Klotzsteinen die Seiten- und Rinnsteine mit Feldsteinen, 1608,0 □ mtr.
4. Aufreißen u. Neupflastern der Charlottenbrunner Straße, zum Theil mit Granitlöchern, zum Theil mit Granitbruchsteinen der Steigung halber, 1136,2 □ mtr.
5. Aufreißen und Neupflastern der Alten Gartenstraße mit Granitlöchersteinen, 750,5 □ mtr.
6. Aufbäden, Reguliren und Pflastern des Rathhausplatzes, die Kreuzgänge mit Granitlöchersteinen, 739,5 □ mtr.

Die speciellen Bedingungen und Anschläge für genannte Straßen liegen auf dem Magistrats-Bureau während der Dienststunden zur Einsicht aus und sind Abschriften gegen Copialien- und Porto-Erstattung zu beziehen.

Die Offerten sind, versehen mit der Aufschrift:

„Offerte auf Ausführung von Pflasterarbeiten“

versteigelt bis zum 1. April 1876, Mittags 12 Uhr, an den Magistrat einzusenden, und ist denselben, zum Zeichen der Anerkennung, ein unterschriebenes Exemplar der Bedingungen beizuschließen. Die Gebote müssen für jede Straße einzeln erfolgen und zwar nach Prozenten des Ab- oder Aufgebotes in Buchstaben. Unbekannte Submittenten haben sich über ihre Leistungsfähigkeit und Tüchtigkeit im Termin näher auszuweisen.

Walde nbur g, den 9. März 1876.

Der Magistrat. Ludwig.

Bekanntmachung.

[3253] Der Neubau der hiesigen evangelischen Kirche soll im Wege der Submission in General-Entreprise vergeben werden, und sind Gebote bis zum 6. April c., Mittags 12 Uhr, versteigelt mit der Aufschrift:

„Submission-Offerte zum Neubau der evangelischen Kirche in Schönau“ an den Unterzeichneten frei einzusenden.

Zeichnungen und Anschlag liegen

zur Einsicht aus, auch wird gegen Erlegung der Copialien Abschrift des Letzteren ertheilt.

Die zur Uebernahme des Baues erforderliche Caution von 3000 Mark ist bei Abgabe der Submissions-Offerte in Reichsmünze oder in Cours habenden Papieren event. gegen Empfangsbescheinigung zu erlegen.

Mit dem Bau ist spätestens am 24. April c. zu beginnen.

Schönau, den 10. März 1876. Die Kirchen-Bau-Kommission. Paenel.

Auction.

Donnerstag, d. 16. u. Freitag, den 17. d. M., werde ich außer den bereits annoncirten Gegenständen noch neue Sommermägen, Leinwandbilder, Buchstinstoffe zu Dosen zc. öffentlich versteigern. [3335] **H. Baumert.**

Holz-Auction.

Donnerstag, den 16. März, von früh 9 1/2 Uhr und Nachm. von 2 Uhr ab; soll in der Besingung der verm. Frau Tischlermstr. Ludwig, Warmbrunnstr. 19, diverses Nuthholz, bestehend in Eichen, Buchen, Eichen, Kirschbaum, Kaxlen, Nuthbaum, Ahorn, Birken, Erlen und Lindenposten und Brettern, meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. Auch kommen einige Möbel zur Versteigerung. [3204] Hirschberg, den 11. März 1875. **H. Böhm, Auctionator.**

Holz-Verkauf.

Montag, den 20. März c., von Vorm. 9 Uhr ab, werden in **Ahr's Gasthose** hier selbst aus dem Forstrevier **Seiffersdau** 20 buchene Nuzenden, 1 = Stange, 1 birkenes Nuzende, 6 weiche Klözer, 309 Rmtr. buchen. Brennholz, 2 Rmtr. birken. Brennholz, 11,7 Hdt. hart. Strauchreisig, 25 Rmtr. weich. Brennholz, 2,1 Hdt. weiches Astreisig meistbietend verkauft. [3314] Petersdorf, den 12. März 1876. Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Oberförsterei Petersdorf.

Große Auction.

Freitag, den 17. März c., Vorm. von 9 Uhr ab, findet im **Gasthose „zum schwarzen Hock“** hier selbst der meistbietende Verkauf des Nachlasses des verstorbenen Bademeisters **Malik** von hier, bestehend in Uhren, Leinwand und Betten, Badewäsche und Bademanteln, Kleidungsstücken, einigen Gold- und Silbersachen, Möbeln und Hausgeräth, darunter Bettstellen, Tische, Schränke u. s. w., statt. — Auch sollen im gerichtlichen Auftrage zum Verkauf kommen an Pfandobjecten: ein neuer, ganz gedeckter Wagen und ein neuer Fensterwagen, ein Reisekoffer, Reisebede, Sophas, Commoden, Käffer mit Schnaps u. dergl. mehr, worauf wir Kaufsüchtige aufmerksam machen. [3293] Warmbrunn, den 11. März 1876. **Der Gemeinde-Vorstand.**

Auction. Mittwoch, den 15. d. M., Nachm. 2 Uhr, werden in der **Gärtnerei 44** zu **Mubelstadt** 1 rothst. 1, 4 Jahre alter Zugochse, 2 Nuthkühe, 1 Lettewagen, 1 Pflug, eine Mangel, Ochsengehirne, Handwerkzeuge, Senfen, 1 Schock Roggenstroh u. sonstige Wirtschaftsg. Gegenstände gegen gleich baare Zahlung verkauft durch **Besizer** [1016] **Sauer.**

Holz-Auction.

Mittwoch, den 15. d. M., von früh 9 Uhr ab, werden auf hiesigem herrschaftlichen Revier, Forstrev. „**Kammerbusch**“ 110 Schock starkes, hartes Gebundholz, 10 Schock weiches Abraum-Reisig, 30 Stück Ahorn-, Eichen-, Buchen-, Birken- und Erlen-Klözer, 45 Stück Eichen- u. Birken-Stangen, für Mühlbauer u. Stellmacher sich eignend, an den Bestbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft. [3082] Seiffersdorf bei Alt-Jannowitz, den 8. März 1876. **Hertwig, Rentmeister.**

Auction.

[3209] Mittwoch, den 15. d., fortgesetzt Freitag, den 17. d., wird das gesammte Inventar des kais. schen Bauergrundes in **Mätzdorf** bei **Warmbrunn** öffentlich gegen Baarzahlung versteigert. Insbesondere kommen zur Versteigerung 2 Pferde, 9 Nuthkühe, 4 Kalben, 4 Ziegen, 2 gute Spazierwagen, Stroh, Heu, Kartoffeln u. Wirtschaftsg. geräthe aller Art. Der jetzige **Besizer.**

Kug- u. Brennholz-Verkauf.

Freitag, den 17. d. M., Vormittags 11 Uhr, werden in **Petersdorf**, Stelle Nr. 10, Kirsch, Alm-, Linden-, Eichen-, Kersel-, Birnen-Nuthholz zc. und desgl. Brennholz und Keste, sowie Eichen und Birken von 3 bis 9" Durchmesser gegen Baarzahlung festbietend licitirt. [3286] Der **Besizer Drehmer.**

[1013] Dem Schuhmacher **Herrn Friedrich John** zu **Comitz** zu seinem 36. Wiegensfest, den 16. März, den herzlichsten Glückwunsch. **Eine Freundin.**

Zu Umzügen

empfehle ich mein **Möbel-Fuhrwerk** zur gütigen Benutzung [3303] **H. Sommer** in **Fauer.**

Spec. Arzt Marcuse

Görlitz, Hospitalstraße 8, heilt auch briefl. überraschend sicher geheime Krankheiten; besonders **Ausfluß**, Pollutionen, Schwächezustände, Impotenz, Frauenleiden. 30jährige Praxis. [875]

Jeden Bandwurm entfernt in 3—4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher befreit **Bleichsucht**, **Trunksucht**, **Wagenkrampf**, **Epilepsie**, **Weitsicht** und **Flechten** — auch brieflich [943] **Volgt, Arzt** zu **Groppenstedt.**

Hierdurch empfehle ich mein bedeutend vergrößertes **Masik-Lehinstitut** zum gef. Abonnement, viertelj. 4,50 ohne Prämie, a 6 u. 9 Mart mit Gratisprämien. Cataloge stehen gratis zu Diensten. [3310] **Hugo Kuh** in **Hirschberg.**

[150] **Knaben**, die in **Fauer** das Gymnasium besuchen sollen, finden zu jeder Zeit gegen mäßige Pension gute Aufnahme, mütterliche Pflege und Beaufsichtigung bei **Fräulein A. Guhn**, Striegauer Dorfstadt.

Arbeiten bestens zu empfehlen. Neue **Münchener** wie **Dresdener** Zeichnungen setzen mich in den Stand, dem Geschmack der Neuzeit zu entsprechen. Ebenso zeige ergebenst an, daß ich **Fabnen**, **Firmen** und **Transparente** zu malen übernehme. Hochachtungsvoll

[3330] **Geehrten** Bewohnern **Hirschbergs** und Umgegend erlaube ich auch dieses Jahr zu den, in das Fach der **Stuben-Malerei** und **Anstrich** schlagenden

L. Schol, Promenade 15, vis-a-vis dem Klempnermstr. **Hrn. Gutmann.**

Nähmaschinen-Fabrik und Reparatur-Werkstatt.

Nähmaschinen aller Systeme werden schnell und gut ausgeführt. Zum Einsenden sind nur **Obertheile** nothwendig.

Für die von mir gekauften **Nähmaschinen** **garantire ich drei Jahre. Unterricht gratis.** Auch mache ich die **Herren Fabrikanten** aufmerksam, daß ich von **mechanischen Arbeiten** die **Reparaturen** übernehme. [2571]

Franz Tuzar, Hirschberg, lichte Burgstraße Nr. 23.

Zickelfelle

kauft und zahlt die höchsten Preise **A. Streit,** [3185] Bahnhofstr. 24.

Farben,

streichfertig in Firniß, ebenso trocken in allen Sorten, guten gekochten Firniß, Leinöl, Del- u. Spiritus-Lacke in allen Sorten, Auelin-Farben, Leim, Schellack, Politur und Politur-Lack, Fernambuc, Sandel zc., ebenso

Winsel

in allen Sorten, Streichbürsten und Maurerpinsel in großer Auswahl billigst. [3320]

Gustav Koester, dfl. Burgstraße Nr. 4.

[3170] Im **Freigut Nr. 30** zu **Hbr.-Hertwigswaldau** b. **Fauer** liegen **200 Sad** halb rothe, halb weiße **Kartoffeln** zum baldigen Verkauf.

Superphosphate, künstlichen Dünger, unter Garantie des Gehaltes, für **Salmträchte**, für **Kartoffeln** und **Küben**, billigst bei [3319] **Gustav Koester.**

Mein Lager best renommirter **Näh-Maschinen** empfehle ich bei dauernder Garantie unter sorgfältigem Anlernen in meinem **Näh-Institut!** [2958]

Beste **Nähmaschinen-Garne**, **Nadeln**, **Del** und alle Apparate einzeln. Als neu empfehle ich die vorzügliche **Drig.-Singer-Maschine**, complet, f. Familienbedarf, auch von **Pollaack Schmidt & Co.** (Act.-Ges.) **Theodor Luer,** Wäsche-Fabrik, Hirschberg.

Eine neue Sendung
Indianabast
trifft Ende dieses Monats ein.
Emil Scholtz,
Arnsdorf bei Schmiedeberg

Das beste Mittel
geg. den Hausschwamm
pro Str. 3 Mk 50 Pf. zu beziehen durch
B. Blasche in Striegau.

Goldschleienstrich
verkauft der Rittergutsbesitzer [975]
Nickelmann auf Zerischke
bei Ertebel, Niederlausig.

1 Pferd
(Wallach, Schimmel), 1 einspänn. Spazierwagen, 1 einspänn. Kastenwagen, 1 einspänn. Spazierschlitten, 1 einspänn. Labeschlitten, Alles im besten Zustande, sind veränderungshalber sofort zu verkaufen beim Stellenbesitzer [314]
C. Hoffmann in Weidenpetersdorf bei Rohnstock.

Berliner
Flora-Loose.
Zu der am 15. Juni d. J. stattfindenden Ziehung halte ich noch Loose, a 3 Mk., bestens empfohlen. [3301]
C. J. Liedl sen.,
Warmsbrunn.

Für Brillenbedürftende
alle Donnerstage im Gasthose zum „goldenen Schilde“.
[12365] **Heinze, Opticus.**
[2990] Einen leichten, einspännigen Fensterwagen, drei eiserne Wirtschaftswagen und leichte Spitzkumme verkauft
Kadelbach in Landeshut.

[3205] Violinen, neue u. gebrauchte, sowie alle Bestandtheile und acht römische Saiten, hält vorräthig
August Scherzer,
Instrumentenbauer.

Schlosserwerkzeuge,
worumter Blasebälge, Schraubstöcke und 1 Ambos, sind umgehäufiger baldigt zu verkaufen. Daraus bezügliche Anfragen nimmt entgegen [3175]
E. Rudolph's Buchhandlung,
Landeshut.

Dom. Krausendorf b. Landeshut
verkauft wegen Wirtschaftsveränderung einen dreijährigen, echten, aus der Stammshäherei Leischwitz bei Ganitz entnommenen
Southdown-Bock

für den Preis von 40 Thalern.
Auch findet auf gen. Dominium eine mit guten Zeugnissen versehene
Arbeiter-Familie
zum 2. April c. Unterkommen. [3051]
G. Kadelbach, Inspector.

Gut Rigaer Reinsamen,
Bairische Klumpen-Kunkelrüben, Pfahl-Rüben, Möhren, Gurken, Salat, Kraut in verschiedenen Sorten, Grassamen empfiehlt zur Frühjahrssaat
[3331] **Gustav Koester.**

[3326] **Emil Weinhold,**
Handels-Gärtnereibesitzer in Hirschberg,
empfiehlt Obstbäumen in den besten Tafelforten, großfrüchtige Himbeer-, Johannisbeer- und Stachelbeersträucher und Spargelpflanzen. Außerdem zu feinem Gartenrafen Grassamen-Mischung, eine Zusammenstellung der feinsten Sorten, und englisch Raygras, erste Qualität, sowie alle gangbaren Gemüse- und Blumensamen.

Gedichte
in schlesischer Mundart
von
C. E. Bertermann,
welsand Schneider und Innohner
in Fischbach,
Vierte Auflage.
sind in der Expedition des „Boten aus dem Riesengebirge“ zu haben.

Wiener
! Patent-Corsets!
das Stück zu 3 Mk. 50 Pf., sowie das beste, gut sitzende Englisch-leber-Corset **Frieda** zu 2 Mark 50, empfiehlt in großer Auswahl [3267]
Nathan Hirschfeld,
Schulgasse 12.

Vor Nachahmungen gewarnt!
Pots-Apotheken Berlin: B. O. Pflanz.
Dr. J. J. Simpson's
Loca-Präparate
seit langem Jahren hochberühmt, heilbar und sicher Krankheiten der Athmungs-Organen (Pillen Nr. 1), Verdauungs-Organen (Pillen Nr. II & Wein), Nervensystems- und Schwächestanden (Pulv III & Cocca-Spirital) Pr. Schachtel od. Glas je 1 Mk. Belehrende Abhandlung gratis franco d. d. Mohl-Louisenstr. 30; Breslau: S. G. Schartz, Ohlauerstrasse No. 21 Dresden: sämmtl. Apotheken

Eisenbahnschienen
empfiehlt billig [1003]
Leopold Goldmann, Langstr.
Wagen-Verkauf.
[3304] Ein halb- und ein ganzgedeckter einspänn. Tafelwagen sind zu verk. in **Jauer, Klosterstraße Nr. 2.**

Beste triebfähige
Preßhefe
empfiehlt pr. Pfd. mit 35 Pf. (bei Entnahme von Paster zu 10 Pfd. franco) die Preßhefenfabrik von
F. C. H. Prenzel
[3302] in Grünberg i. Schl.

20 Schock
1zöll. trodene Bretter
sehen zum Verkauf beim [3290]
Brettmühen-Besitzer **W. Simon**
in Gartenberg.

Geschäftsverkehr.
[1012] 3000 bis 3500 Thlr. werden zur 1. Hypothek von einem pünktlichen Zinszahler auf ein sädtisches Grundstück baldigt gesucht. Näheres in der Expedition des „Boten“.
[3334] 3000 Thaler zur zweiten Hypothek werden auf ein Grundstück in der Nähe Hirschbergs von einem pünktlichen Zinszahler gesucht.
Näheres durch Herrn Kaufmann **Baerwaldt** in Hirschberg.

400 Thlr.
sind sofort zu vergeben durch [3312]
F. Klemm, Schildauerstraße 30.

Gasthof-Verkauf.
Meinen in Schönberg D. L. am Markt gelegenen Gasthof mit 23 Mg. Wetz und Wiese bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren beim Besitzer **Otto** daselbst.
[3316] Wegen Veränderung sind zwei Häuser hiersebst, das eine wegen seiner großen Räumlichkeit und guten Lage zu jedem Geschäft sich eignend, billig und preiswerth zu verkaufen.
Näheres in der Exped. des „Boten“.

Sofort zu verkaufen
ein im allerbesten Zustande befindliches Gut von 52 Mg. Weizen und Rübenboden, an einer Garnisonstadt gelegen, mit vollständigem, sehr guten Inventar und massiven Gebäuden, bei 3-4 Tausend Thaler Anzahlung. Selbstläufer erfahren Näheres unter Beisug. einer Karte durch **F. W. Baumann** in Schwetznitz.
[2989] Ein Haus mit großem Garten in **Nieder-Bieder** bei Landeshut weist zum sofortigen Verkauf nach
Kadelbach in Landeshut.

[1019] Veränderungshalber ist das Haus Nr. 8 zu **Hdr.-Wiesenthal** bald zu verkaufen. Dasselbe befindet sich in gutem Zustande und schöner Lage.
W. Scholz.

Nothwendiger Verkauf.
Wegen baldiger Annahme einer früher gehaltenen Stellung des jetzigen Besitzers soll sofort verkauft werden ein

Gasthaus
in bester Landesgegend mit 20 Morgen gutem Weizenboden, verbunden mit Krämerlei und Kegelbahn, alles im besten Gange, auch ist ein sehr gutes Brauhaus dabei, welches jetzt außer Betrieb ist, kann aber zu jeder Zeit wieder in Betrieb gesetzt werden. Näheres wird nachgewiesen durch [259]
August Dauber in **Jauer**
Goldbergerstraße Nr. 91.

Haus-Verkauf.
Ein zu einer Krämerlei ganz geeignete massives Haus mit großem Kräutergarten ist sofort zu verkaufen. Näheres unter **G. 32** postlagernd **Jauer.** [3299]

Verkauf.
Die zum Nachlasse des verstorbenen Gastwirths **Chenfried Finger** gehörigen Grundstücke, bestehend aus dem **Gasthause** Nr. 195, wozu 4 Mg 26 D. R. Acker gehörig und der 3 Mg 45 D. R. großen Wiesenparcalle Nr. 4 in der Colonie Raschenhäuser, Anthes-Selbort, belegen, sowie das zum Gasthause gehörige Inventarium sollen theilungshalber [3286]
Montag, den 3. April c.,
Montags 10 Uhr,
an Ort und Stelle an den Meistbietenden verkauft werden.
Die Verkaufsbedingungen werden in Termin bekannt gemacht werden.
Gasthaus und Inventarium befinden sich im besten Zustande.
Die Finger'schen Erben.

Schmiedewerkstatt-Verpachtung.
[3298] Meine seit 14 Jahren an ein- und denselben Schmied verpachtete, in bestem Erfolge betriebene, mit 2 Feuer vorsehbene **Schmiede** ist, weil der bisherige Pächter ein Eigenthum selbst erworben, von ult. Juni d. J. anderweitig zu verpachten.
Groß-Ractwiz bei Löwenberg.
E. Dunkel, Lehngutsbesitzer

Bermietungen.
[1015] Der Kinder eines hinter Erbmansdorf auf Hirschberg zu verlorenen **Fußtackes** (gestrichter Buchstabe), wogegen, selbigen gegen Belohnung Hirschberg, Promenade 35, abzugeben.

Wermietungen.
[1010] 1 kleines Lagergewölbe 1. April zu verm. Schildauerstr. Nr.
Zu vermietten und bald zu beziehen:
2 Stuben und 1 Alcube, 2 Stuben u 1 Küche, mit köstlichem Zubehör; o Wunsch auch im Ganzen. [332]
K. Schöckel,
Sand 36 (frühere Bleiche)

Hospitalstraße 15 ist eine Parterre-Wohnung von 6 Zimmern etc. u. Stallung zu Johann zu vermieten.

[3317] Eine Stube nebst Klove ist zu vermieten

Greifenbergerstraße Nr. 19.

[976] Ein geräum., großer **Geldaden** mit 2 Schaufeln, in bester Lage der Stadt und zu jedem Geschäft sich eignend, nebst **Comptoir**, sowie Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Bodenraum und Kellergefaß, sind per 1. Mai oder Juni zu vermieten.

Lebau i. Schl.

Joh. Walter,
Bäckereibesitzer.

Für ein En-gros-Geschäft werden mehrere Lageräume und **Comptoir-Localitäten** baldigst zu mietzen gesucht. Gest. Offerten unter **S. P.** durch die Exp. d. Bl. erbeten. [3332]

Arbeitsmarkt.

Commis-Gesuch.

Für mein Cigarren-, Tabak-, Wein- u. Assurance-Geschäft suche per 1. April einen rechtlichen **Commis**, möglichst mit der Branche vertraut.

Edmund Baerwaldt,
Hirschberg i. Schl.

[3324] Eine Stellung als Fabrik- oder Fortkaufseher wird gesucht. Von wem? zu erfahren in der Commission des „Boten“ zu **Schönan.**

[3338] Ein **Tapeziergehilfe** findet sofort dauernde Arbeit bei

A. Adolph, Tapezier,
Hotel drei Berge.

4 Drechsler-Gesellen,

welche auf **Holz-Galanteriewaaren** eingerichtet sind, nimmt an [3224]
Hermann Linz, Schmiedeberg.

1 Schuhmachergeselle,

seiner Damen-Beugamaschen-Arbeiter auf französischen Absatz, findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung im Schuhgeschäft v. **H. Ribowitz,** Kornlaube 56.

Tüchtige Gesellen

nimmt an [3306]
G. Kandler, Stellmachermeister
in Hirschberg.

[3313] Ein nächster, zuverlässiger **Kutscher** (verheiratet) kann sich melden auf der Kohlen-Niederlage von **C. Kulmiz** in Hirschberg, a. Bahnhof.

[1017] Einen zuverlässigen, nächsten **Kutscher** zum schweren Fuhrwerk sucht **Liebig,** Fuhrren-Unternehmer,
Schmiedebergstr. 16.

[1011] Kutscher, Haushälter, Haus- und Kindermädchen, sämmtlich mit guten Attesten versehen, weist nach
P. Zaurf, Vermietungs-Bureau.
Bahnhofsstraße 32.

1 Witwe, mehrere Köchinnen nach Auswärts, sowie 2 Knechte nach Sachsen können sich bald ebendasselbst melden.

Das **Dom. Probsthahn,**
Kr. Goldberg, sucht pro Johann
1876 bei hohem Lohn und guter
Beschäftigung [3165]
2 Schäferknechte.
Das **Wirtschaftsamt.**

[3318] Ein **Bursche** vom Lande, im Alter von 15—16 Jahren, findet sofort dauernde Beschäftigung in der **Bade-Anstalt bei Finger.**

[3325] Einen verheirateten **Pferdeknecht**, dessen Weib täglich an Arbeit gehen kann, findet auf unterzeichnetem **Dominium** sofort Unterkommen.
Dominium Hohenliebenthal.

[3172] In ein vornehmes Haus auf dem Lande wird für die Monate Mai und Juni zu einem Mädchen von 11 Jahren eine evangelische, streng christliche

Erzieherin,

(Deutsche oder Engländerin), Ende der 20er Jahre, gesucht, welche befähigt ist, englisch und französisch grammatikalisch zu unterrichten und beide Sprachen fließend und elegant spricht. Wissenschaftlicher Unterricht nicht verlangt. Musik und Zeichnen erwünscht. Offerten mit Photographie unter Chiffre **A. B.** postlagernd **Lüben i. Schl.**

[1014] Eine alleinstehende, junge Frau, mit Buchführung völlig vertraut, sucht in einem Geschäft oder auch als **Wirthin** bald Stellung. Näh. durch Frau **Ziele** im Fleischerstr. Sturmchenhaufe

[3265] Einige **Lehrmädchen** für Fuß können sich melden bei
Isidor Bruck.

Ein **Küchenmädchen** zum **Aufwaschen** und ein **Mädchen** zu häuslichen Arbeiten finden zum 1. April e. gute und dauernde Stellung im **Hotel** [3022] „**zum Deutschen Hause**“ in Hirschberg.

Ein Dienstmädchen,

welches kochen und waschen kann, auch Sauberkeit liebt, wird zum 1. April d. J. gesucht von [3308]
Frau **Maurermeister Ike.**

[3287] Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit sucht zum 1. April Frau **Dr. Jöhl.**

[3221] Eine erfahrene

Köchin,

welche gleichzeitig die Milchwirtschaft versteht, wird zum 1. April gesucht auf **Dom. Heinersdorf** b. Kutschdorf.

Einige fleißige [3236]
Arbeitsmädchen

finden dauernde Beschäftigung. Solche, welche bereits auf **Düten** gearbeitet haben, erhalten den Vorzug.
H. Bruck, Dütenfabrik.

Eine Frau

zum Flaschenpülen wird verlangt in der **Mineralwasser-Fabrik** von **Apotheker** [3328] **Emil Stehting.**

[3249] Eine **Magd** für den **Kuchstall** sucht zum sofortigen Antritt **Dom. Nieder-Falkenhain.**

[3295] Eine gesunde, kräftige **Amme** weist nach **Hebamme**
Gunzel in **Hausdorf**
bei **Hohenfriedeberg.**

[1001] Ein **Colonialwaaren- und Delicatesen-Geschäft**, in günstiger Lage, gleichviel in welchem Orte, wird zu kaufen, oder passende Räumlichkeiten dazu zu mietzen gesucht. Erwünscht wäre, wenn sich damit ein **Wein- u. Bier-Local** verbinden ließe.

Adresse mit den nöthigen Angaben bitte unter Chiffre **H. P.**, per Adr. **Herrn J. C. Schneider,** Lebau in Sachsen, zu senden. Unterhändler werden nicht berücksichtigt.

Einen Lehrling

per 1. April e. sucht [3275]
Paul Lorenz,
Colonialwaaren-Handlung.

[3209] Ich suche einen **Lehrling.**
Carl Klein,
Papier- u. Schreibmaterialien-Handlung.

[3300] In meinem **Colonialwaaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft** kann bald oder Oftern ein Sohn achtbarer Eltern als

Lehrling

eintreten.
J. S. Kunleke
in **Piegnitz.**

[3322] Einen kräftigen **Knaben**, welcher die **Bäckerei** und **Conditorei** erlernen will, sucht bald oder zu Oftern.
Volkenhain. F. Lemberg.

[3331] Einen **Lehrling** sucht per Oftern
Robert Vierdich,
Klempnermeister,
Hirschberg, Markt 3.

2 kräftige Knaben,

welche die **Böttcher-Profession** gründlich erlernen wollen, können sich unter sehr annehmbaren Bedingungen bald melden bei **Dennhardt** in **Lahn.**

Bergnügungskalender.

Siegemund's Salon.

Heut **Dienstag, d. 14. März,**
zweites

Sinfonie-Concert

Anfang 1/2 8 Uhr. Entre 1 Mark.
Billets à 7 1/2 sgr. sind in der Buch- u. Kunsthandlung des Herrn **H. Kuh** zu haben.
[3311] **Franz Köhler.**

Stadttheater i. Hirschberg.

Dienstag, den 14. März.
Die Kunst, zu gefallen,
oder: **Der Viconte von Letorieres.** Lustspiel in 3 Abtheilungen, frei bearbeitet nach **Bayard** von **Carl Blum.**
Moritz Karichs.

Siegemund's Salon.

Mittwoch, den 15. März,

VI. Abonnement-

CONCERT

Anfang Abends 7 1/2 Uhr.
Billets bei **A. Edom,** Langstraße.

Hôtel z. Zacken.

Heute **Dienstag, Nachmittags** von 6 Uhr ab, **Goulasch** und vorzügliches **Bockbier**, wozu ergebenst einlabet
[3333] **H. Ende.**

Galerie Warmbrunn.

Dienstag, den 14. März,

II. Abonnement-

CONCERT

Anfang Abends 7 1/2 Uhr.

Im **Stadt-Theater**
zu **Jauer.**
Sonnabend, d. 18. März,
Aufführung der
Schöpfung
von **Joseph Haydn.**
[3289] **O. Fischer.**

Bereins-Anzeige.

[3327] Auf Veranlassung des **Hirschberger Gewerbe-Bereins** wird:
Montag, den 20. März,
Abends 8 Uhr,

im **Siegemund'schen Saale,**
der **Docent a. I. Poltz, z. Dresden**

Herr Herrmann Krone,
welcher 1874 an der Expedition zur Beobachtung des **Veausdurchgangs** auf den **Auckland-Inseln** theilnahm und die photographischen Aufnahmen besorgte
einen Vortrag
über diese Expedition halten.

Billets a 75 Pf., für numerirte Plätze a 1 Mark, sind in der Buchhandlung des Herrn **Kuh** zu haben. — Für die **Gewerbevereins-Mitglieder** Billets bei **F. Pücher.**